

Workshop 26

Andreas MAYER, München

Kriterien zur Erstellung sprachlich optimierter Lesetexte für Kinder mit Sprachverständnisschwierigkeiten

Bei spracherwerbsgestörten Kindern werden nicht nur Schwierigkeiten in der produktiven Modalität offensichtlich, ein großer Teil betroffener Schülerinnen und Schüler fällt auch durch Probleme mit der Sprachverarbeitung auf. Sprachverständnisprobleme resultieren üblicherweise in Schwierigkeiten mit dem Leseverständnis, da Wörter und grammatische Strukturen, die in der lautsprachlichen Modalität nicht verarbeitet auch beim Lesen nicht verstanden werden können. Da Sprache und Schriftsprache trotz aller Bemühungen um Veranschaulichung und Handlungsorientierung die zentralen Medien bei der Aneignung neuer Unterrichtsinhalte sind, sind betroffene Kinder in ihrer schulischen Lernentwicklung gefährdet.

Aus diesem Grund müssen sich Sprachheilpädagogen der Aufgabe stellen, den Unterricht spezifisch zu akzentuieren, damit Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten die Möglichkeit haben, ihr Potenzial für schulisches Lernen möglichst optimal ausschöpfen zu können. Neben einer spezifischen Akzentuierung der Lehrersprache und der Berücksichtigung einiger anderer Unterrichtsprinzipien (Visualisierung, Handlungsorientierung etc.) kommt der sprachlichen Optimierung von Lesetexten in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.

Im Workshop werden einleitend einige zentrale Forschungsergebnisse zur schulischen Entwicklung spracherwerbsgestörter Kinder vorgestellt, um deutlich zu machen, dass betroffene Kinder neben Sprachtherapie auch einen spezifisch akzentuierten Unterricht benötigen, um sich die curricular vorgegebenen Lerninhalte aneignen zu können. Anschließend versuchen die Teilnehmer auf der Grundlage kurzer Textausschnitte sprachstrukturelle Schwierigkeiten zu identifizieren und Kriterien für die Textoptimierung abzuleiten. Abschließend soll ein Text aus einem Schülerarbeitsbuch unter Anwendung der erarbeiteten Kriterien in sprachlicher Hinsicht optimiert werden.

Daten zur Person

Prof. Dr. Andreas Mayer, Sprachheilpädagoge, ist seit Januar 2016, Inhaber des Lehrstuhls für Sprachheilpädagogik ((Förderschwerpunkt Sprache und Sprachtherapie) an der LMU München. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind

die Theorie und Praxis gestörter Schriftspracherwerbsprozesse und die spezifische Akzentuierung des Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. Seit mehreren Jahren beschäftigt er sich mit den Zusammenhängen zwischen Spracherwerbsstörungen und mathematischen Lernschwierigkeiten sowie Möglichkeiten der Textoptimierung, um sprachverständnisgestörten Kindern das schulische Lernen zu erleichtern.

Dazu gehörende Publikationen:

Mayer, A. (2015): **Kriterien zur Erstellung sprachlich optimierter Lesetexte für Kinder mit Sprachverständnisschwierigkeiten. Praxis Sprache 60, 221-228**

Mayer, A. (2016): Sprachliche Lernbarrieren beim Erwerb mathematischer Kompetenzen. In: Stitzinger, U.; Sallat, S.; Lüdtke, U.: Sprache und Inklusion als Chance?! Idstein: Schulz-Kirchner Verlag. 269-278

Mayer, A. (2017): Sprachliche Optimierung von Lesetexten für Kinder mit beeinträchtigtem Sprachverstehen. In: Sigel, R., Inckemann, E. (Hrsg.): Diagnose und Förderung von Kindern mit Zuwanderungshintergrund im Sprach- und Schriftspracherwerb. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. 113-124.